

21.09. – 25.09. 2020 | Spätsommer-Seminar in Hochimst

Thema: „Das schöne Evangelium!“

Session 10 | "Unsere Teilhabe an der göttlichen Natur durch Christus (Theosis)!"

Referent | Uwe Dahlke | www.lifejourneys.de | Lifejourneys Ministries

einleiten möchte ich diese letzte Session mit unserer tiefsten Bestimmung . . .

Wir kommen aus der Ewigkeit . . . Und wir gehen in die Ewigkeit . . . ! (PPF)

Ich hoffe wir haben angefangen zu verstehen in diesen Tagen, dass die Frohbotschaft keine Lösung eines schöpferischen Betriebsunfalls mit Gottes Kreation war und ist.

Der Plan, der Wunsch die Sehnsucht nach einem Gegenüber war von der Ewigkeit her im Herzen Gottes und wir müssen verstehen, wir sind nicht eine weitere Spezies in Gottes „intergalaktischen Zoo“ wir sind nichts weniger als seine Kinder . . .

2.Tim. 1:9 Gott, der uns gerettet und berufen hat, zu seinem heiligen Volk zu gehören. Er hat sich dabei nicht nach unseren Leistungen gerichtet, sondern nach dem, **was er lange vorher selbst beschlossen hatte, und der Gnade, die er uns in Jesus Christus schon vor allen Zeiten geben wollte.**

1

DU hast bereits in den Ewigkeiten in Gottes Herzen existiert und wie es Paulus treffend sagt (Phil.1.6) „Was Gott anfängt, vollendet. ER auch“. Das Motiv deiner und meiner Existenz ist göttliche Liebe und diese Liebe hat einen vollkommenen Plan uns zu vollenden, indem er uns in der Auferstehung umwandelt, in das Ebenbild Jesu Christi, welcher die Blaupause und Masterkopie des Menschen ist den Gott schaffen wollte

Römer 8:29

Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, dass sie gleich sein sollten dem **Ebenbilde** seines Sohnes, **auf dass derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Geschwistern!**

Deswegen werden wir uns in dieser letzten Session mit unserer eigentlichen Identität beschäftigen die uns Teil der göttlichen Familie sein ist. Dabei werden wir sehr stark

Das Thema „In Christus zu sein“ berührt sehr stark die tiefe Sehnsucht des Menschen nach seinem göttlichen Ursprung. Jener Ursprung der so eindringlich in

den ersten Sätzen des Schöpfungsberichtes ausgedrückt wird und auch Gottes Sehnsucht nach einem echten Gegenüber wiedergibt:

1. Mose 1. 26+ 27

Und Gott sprach, lasset uns Menschen machen, **ein Bild dem unseren gleich . . .**
Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bild, zum Bilde Gottes schuf er ihn . . .

Hier ist unser göttlicher Ursprung und unsere göttliche Zukunft begründet, es ist unsere geistliche DNA jeder Mensch spürt sie, hat aber ihren Ursprung durch den Sündenfall vergessen, bis Gott ihn durch die neue Geburt wieder erweckt.

Aber unser Problem ist, auch wenn wir gläubig sind, leben wir oft in einem zweigeteilten Universum, **Gott da oben und wir da unten!** In unserer menschlichen Theologie haben wir die Trennung von Gott und Mensch immer mehr überbetont und besonders die organisierte Religion hatte ein Interesse daran, die Gläubigen durch Scham und Schuld in Abhängigkeit zu halten. Dadurch wurde Gott der Vater zu einem nahezu Fremden anstatt dem Mitbewohner in uns selbst.

Was Jesus Christus immer wieder betonte, so auch in:

Johannes 14:20

An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass **ich in meinem Vater** bin und **ihr in mir** und **ich in euch**.

Das Verständnis, dieses ineinander Wohnens, des göttlichen und menschlichen, wird unsere ganze Identität verändern! Damit werden wir uns jetzt beschäftigen . . .

Das Gott in uns wohnt und wir in ihm, berührt sehr stark zwei christliche Lehrmeinungen, die wir näher betrachten werden: Zum einen die der **Trinität** und zum anderen, die der **Theosis**.

Beide Lehrmeinungen sind in weiten Teilen der Christenheit, sehr an den Rand gerutscht, wie auch Jesu Lehre über das ganze Thema der Feindesliebe. Dennoch beinhalten diese 3 kirchlichen Lehren tiefe und erstaunliche Wahrheiten über unsere wahre geistliche Identität als Kinder Gottes.

Hier ein kurzer Überblick über das Verständnis der Trinität und Theosis

Die Lehre der Trinität, behandelt das Geheimnis des 3 einigen Gottes um das die Christen fast 300 Jahre gerungen hatten bis es (einigermaßen) als „Lehre“ formuliert war. Sie ist aber immer noch ein Ringen und Stammeln um Worte ist, denn kein Mensch kann Gott umfassen beschreiben.

Was wir Christen aus der Bibel erkennen können ist, dass der EINE Gott sich in 3 Wesen offenbart, die wir Vater, Sohn und Heiliger Geist nennen.

(PPF) Um das etwas besser zu verstehen, hat mir immer der (begrenzte) Vergleich mit Wasser geholfen! Das Element Wasser kennen wir in drei Formen: **Flüssig, Dampf und Eis** dennoch ist es in jeder Existenzform H₂O

(PPF-DELTA) Die trinitäre Daseinsform Gottes könnte man wie folgt beschreiben:

Gott Vater ist die Gesamtheit, die Summe aller drei Wesen zusammen!

Der Sohn ist die Gegenwart Gottes sowohl in der Materie als auch im Geist!

Der Heilige Geist ist bewusste und unbewusste Lebensenergie die der gesamten Schöpfung innewohnt (göttliches Leben, Kraft, Weisheit)

Dennoch bilden sie eine Einheit (Wasser) und diese Einheit ist der Vater, was man auch als Ursprung wiedergeben könnte. Lesen wir zu dieser Zuordnung einige Verse:

Johannes 16:28

Ich (Jesus) bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

Johannes 14:28

"Ich (Jesus) gehe **zum Vater**"; denn der **Vater** ist größer als ich.

1.Korinther 15:28

Wenn aber alles ihm (Gottvater) untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles untergetan hat, auf dass Gott sei alles in allen.

PPF von Joh.16.28 erklären . . .

Das 3 in 1 ist für, besonders unsere westliche Logik, schwer zu verstehen. Unser westliches Denken ist sehr dualistisch geprägt (richtig-falsch, schwarz-weiß, Ja oder Nein) Die östliche und hebräische Art des Denkens kommt viel mehr klar mit scheinbaren Widersprüchen oder Dritten Möglichkeiten, also den „**Sowohl als Auch**“ während unser westlich/griechisch geprägtes Denken oft immer in absoluten „Entweder-Oder“ Formen stecken bleibt. (Dualismus)

Schlagen wir nun eine erste Brücke von der Trinität zur Theosis . . .

Wenn wir uns nun das Bild der Trinität hier als Dreieck dargestellt, vorstellen und den Begriff "In Christus" verstehen, wie gerade Paulus ihn prägt.

Dann sind wir durch Christus, weil wir IN IHM leben . . . mit Christus ein Teil der Trinität geworden!

**Wir haben durch Christus Anteil an der göttlichen Natur bekommen und das nannten die alten Kirchenväter und die alte Kirche „Theosis“ (PPF)
Die Vergöttlichung des Menschen durch Christus!**

Athanasius der Große (einer der großen Kirchenlehrer um 300 n.Chr) präte den folgenden Satz:

Christus wurde Mensch, damit der Mensch göttlich werde!

Lesen wir dazu mal Jesu Aussage an die Schriftgelehrten zu **Psalm 82:6**

**Ich habe gesagt: «Ihr seid Götter und allzumal Kinder des Höchsten»
und die Referenzstelle der Rede Jesu an die Pharisäer in (Joh.10.33-35).**

Jesus sah sich als Sohn Gottes und die Juden betrachten das als Gotteslästerung und so musste ihnen Jesus die Thora, die sie doch angeblich so gut kannten mit Psalm 82 6 unter die Nase reiben. So gibt es auch heute noch eine Menge Bibelverse, die von den sogenannten Frommen, die sich auf die Bibel berufen, nie gelesen und gehört wurden, weil sie einfach nicht in ihr inneres Weltbild passen.

Mit dem Begriff ein Kind Gottes zu sein haben die meisten Christen in der Regel kein Problem. Aber konsequent in die Tiefe gedacht bedeutet es; EIN Mitglied der göttlichen Familie (Trinität) zu sein.

Stell dir vor du wirst ein Kind der Königin von England, dann bist du adelig und königlichen Geblüts, ein Teil des Königshauses; ob du dich so fühlst oder nicht!

Ich denke jetzt ist ein guter Zeitpunkt, noch mal einige Verse, die unsere göttliche Natur bestätigen zu lesen und zu reflektieren!

2.Petrus 1:4

Durch die Macht Gottes haben wir auch die kostbaren und größten Zusagen bekommen. Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur bekommt.

Apostelgeschichte 17:26-29

denn „in IHM“ (Gott) leben, weben und sind wir, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: «Wir sind auch seines Geschlechts.»

Johannes 14:20

An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass **ich in meinem Vater** bin und **ihr in mir** und **ich in euch**.

Römer 8:29

Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, dass sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf dass derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Geschwistern!

Über diese Texte müssen wir wieder und wieder nachdenken, meditieren und beten dass sich ihre Tiefe uns völlig erschließt. (Empfehlung mein Seminar „In Christus“)

Hier geht es um nichts weniger als das Herzensverständnis unserer eigentlichen Identität unserer königlichen und damit göttlichen Würde, die uns seit der neuen Geburt geschenkt ist. **Wenn Jesus der Erstgeborene ist unter vielen Geschwistern und wir sein Ebenbild, dann muss das etwas grundlegendes mit unserer Identität als Kinder Gottes machen; und die Frohbotschaft, weit über persönliches Sündenmanagement hinaus heben.**

„In Christus“ ist keine abgehobene Kopftheologie, sondern korrekt und geistlich verstanden (An jenem Tag werdet ihr erkennen...) ändert sich unsere Position gegenüber dem dreieinen Gott, von „Hier unten“ nach „Da oben“, von „vor dem Thron“, „auf dem Thron“, vom Diener zum Kind und „Nachgeborenen Christus“ des Allerhöchsten.

Schauen wir nochmals die folgende (PPF) und folgenden Vers an . . . und fragen uns, ob wir uns von Herzen in dieser Position auf dem Thron sehen!

Oder als „immer noch nicht würdig“ vor dem Thron

Epheser 2:6 „Und ER hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christo Jesu!



(Bild erklären und unsere beständige Selbstentwertung)

Wir leben vor und nicht nach dem Kreuz und zu oft ist unsere Erlösung immer noch ein Würdigkeitswettlauf den wir gewinnen wollen/müssen.

Es fällt uns einfach schwer vollumfänglich, unsere neue ID als Kind Gottes und in Christus auf dem Thron anzunehmen, im Kopf ja, aber im täglichen Leben oft nicht ! Ich möchte zwei vielleicht bekannte Geschichten dazu erzählen:

PPF: Story erzählen: Wie bei Räubers und die Glücksritter

diese beiden Geschichten erzählen die Story zweier in königliche Verhältnisse adoptierten Persönlichkeiten. Von Rechts wegen gehörte ihnen alles und sie waren reich und von Adel, aber in ihrem Inneren, in ihrer Identität waren sie immer noch

arme Bettler und Gauner und agierten als solche . . . und es braucht Zeit ihre neue Identität zu „ERKENNEN“ und darin zu leben!

Wir verstehen wenig, weil wir wenig gelehrt worden . . . Dass die ganze Gottheit, die bereits in uns lebt; und Wir in Ihr, nur darauf wartet, dass wir lernen in Demut zur Seite zu treten, um Sie an uns und durch uns wirken zu lassen.

Epheser 2:10 „In Jesus Christus“ sind wir Gottes Meisterstück. Er hat uns geschaffen, dass wir gute Werke tun, gute Taten, die er für uns vorbereitet hat, damit wir sie in unserem Leben ausführen.

Dass die Gottheit in uns wohnt und durch uns wirkt, hat nichts mit einem Würdigkeitswettbewerb zu tun, denn in seiner Liebe hat Gott sich entschlossen in uns zerbrochenen Menschen zu leben und auch aus unserer momentanen Zerbrochenheit in diese Welt hineinzuwirken. . . und das ist die praktische Seite sich in Christus zu sehen und der frohen Botschaft.

Und wenn wir die Bibel einigermaßen aufmerksam lesen stellen wir fest, dass Gott nie durch verklärte und sündlose Heilige wirkte, sondern nur durch verkrachtes Rohmaterial . . . das wir Christen oft nachträglich „verklärt und idealisiert“ haben.

Folgende Aufzählung ist dem einen oder anderen von Euch vielleicht bekannt:

6

(PPF)

**Jakob war ein Betrüger, Petrus war impulsiv und feige,
David war ein mörderischer Ehebrecher, Noah betrank sich,
Jonah lief Gott weg, Paulus war ein Mörder,
Miriam war eine Tratschtante, Martha machte sich viel sorgen,
Gideon war unsicher, Thomas war ein Zweifler,
Sarah war ungeduldig, Elijah war depressiv, Moses stotterte,
Zachäus war klein, Abraham war alt und Lazarus war tot.**

**Gott beruft nicht die Qualifizierten . . .
Er qualifiziert die Berufenen!**

**"Gottes Liebe sucht nicht das Liebenswerte!!!
Sondern sie erschafft es!!! Martin Luther (siehe auch PPF 1.Kor.1.27)**

Diese Sehnsucht und dieser Plan einen GEGENÜBER zu zeugen existierte von Ewigkeit her, und das wirft die Frage nach der „Sünde & Erlösung“ auf . . .
Wenn Gott allmächtig ist und allwissend, dann wusste er um unsere Schwächen, um unseren Eigenwillen und ER wußte im Voraus das wir unseren Eigenwillen erproben würden!

Und die hl.Schrift bestätigt das . . . Gott war, was unseren Fall und unser Heil anbelangt von Ewigkeit her vorbereitet. Der Mensch überraschte ihn nicht, noch

enttäuschte er IHN . . .

Offenbarung 13.8

Jesus. . . das Lamm, das geschlachtet wurde vor **Grundlegung der Welt**

1.Petrus 1:19ff . . . sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, **der zwar zuvor ersehen war vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um euretwillen.**

Epheser 3:8-9 Mir (Paulus), dem Geringsten von allen, die Gott geheiligt hat, wurde die Gnade geschenkt, den nichtjüdischen Völkern den unbegreiflichen Reichtum des Christus verkündigen zu dürfen und ans Licht zu bringen, wie Gott dieses Geheimnis nun verwirklicht hat; **diesen Plan, den der Schöpfer aller Dinge vor aller Zeit gefasst hat und bis jetzt verborgen hielt . . .**

Dies lässt uns wissen, dass unser Gott Vater genau wusste, auf wen und auf was er sich einließ mit der Schaffung des Menschen **und dass er das alles, auch unseren Fall im Paradies, als notwendige Schritte zur Entwicklung unseres Wesens einkalkulierte.**

(PPF) Was die Schlange ADAM anbot: Zu sein wie Gott! War das was Gott sowieso vorhatte (ER schuf den Menschen zum Bilde Gottes) Nur Gottes Weg dahin war ein anderer: Nämlich Herzens und Charakterbildung vor Rang & Position.

Während der Widersacher nur Position ohne Charakterbildung anbot.

(Prozess VS Event = Abkürzung, die Wurzel vieler Verfehlungen)

Der Weg Gottes mit uns ist, dass wir durch unseren eigenen Zerbruch unser selber verursachtes Leid erfahren und daraus unbegreifliche Gnade und Barmherzigkeit erfahren und begreifen dass wir ohne den Vater und seine Wege (Reich & Willen) nicht wirklich leben können.

Im kleinen, ist es das was Petrus erfuhr als Jesus ihn mit seinem Schatten konfrontierte und sagte: **Ich habe für dich gebetet das dein Glaube nicht aufhört und wenn du dereinst zurechtgekommen bist stärke deine Brüder. . .(PPF)**

Wir alle müssen mit unserem Schatten konfrontiert werden, weil wir sonst nicht glauben dass wir ihn haben und er uns nichts nützt, sondern schadet. Dies lernen wir paradoxerweise nur durch die Erfahrung des Scheiterns, so auch Petrus, der versagen musste um sich selbst zu erkennen und zu begreifen dass er Gnade

braucht sein Leben lang.

Und das ist die frohe Botschaft:

Da ist ein Vater der unsere Stolper-Wege versteht und das an **Israel** stellvertretend beweist. Jenes Volk das wieder und wieder versagte und den Bund brach, ja schlimmer gesündigt hat als Sodom (Hes.16.46-48) . . . Und dennoch Vergebung und Errettung erlangt und als Ganzes erlöst wird (Rö.11.26) und das als Sinnbild für uns alle. Lesen wir dazu einige Verse aus dem Alten Testament, die uns genauso gelten. Denn wir sind eingepropft in den Ölbaum Israel (Rö.11.24), was ein wunderbares Symbol für das hineinversetzt sein in Christus, dem wahren Ölbaum ist.

Jeremia 31:20 "Ist Efraim denn nicht mein Lieblingssohn, das Kind, an dem ich mich freue? denn sooft ich ihm auch Vorwürfe mache, muss ich immer wieder an ihn denken. Deshalb schlägt mein Herz für ihn, ich muss mich über ihn erbarmen", spricht Jahwe.

Hesekiel 16.62-63 Aber ich will meinen Bund mit dir aufrichten, und du sollst erfahren, dass ich der HERR bin, damit du daran denkst und dich schämest und vor Scham den Mund nicht auftun dürftest, wenn ich dir alles verzeihe, was du getan hast, spricht Gott, der HERR.

Jeremia 3.17-19

Zu jener Zeit wird man Jerusalem «Thron des HERRN» nennen, und es werden sich **ALLE HEIDEN** dorthin versammeln, zum Namen des HERRN, nach Jerusalem, und sie werden hinfort nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens folgen.

Erklären: Gott liebt was er geschaffen hat!

Gott weiß, was er für Kinder geschaffen hat! Wir sind kein Auslese-Experiment

ER weiß wie er uns zu einem guten Ende bringt!

ER vollendet das gute Werk indem ER UNS in CHRISTUS hineinversetzt hat.

Epheser 2:10 „In Jesus Christus“ sind wir Gottes Meisterstück. Er hat uns geschaffen, dass wir gute Werke tun, gute Taten, die er für uns vorbereitet hat, damit wir sie in unserem Leben ausführen.

Phillipper 1:6

Ich bin ganz sicher, dass Gott das gute Werk, das ER in euch angefangen hat, auch weiterführen und am Tag, an dem Christus wiederkommt, **vollenden wird**.

Und auch in diese Kindschaft , IN Christus hineinzukommen geschieht in einem Moment souveränen Handelns Gottes in unserem Leben und transformiert uns für

immer und unumkehrbar, worüber wir auch noch vertiefen lernen werden . . .

Johannes 6:29+44

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

2.Korinther 5:17

Darum, ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, ES IST alles neu geworden.

Schließen wir ab und fassen noch einmal zusammen:

Was ist deine tiefste Identität? (Thron PPF)

Lebst du wie so viele Christen immer noch vor dem Kreuz, vor dem Thron, als unheilig, als einer der auf Probe gerettet ist?

Oder hast du begonnen zu verstehen WER Du im innersten geworden bist?

Was es heißt in Christus zu sein?



Ich möchte zum Abschluss die weltberühmte Ikonographie von Rublev zeigen und erklären. Das schöne an dieser Ikone ist, dass die Trinität nicht als Machtpyramide dargestellt wird und jede Figur der anderen ähnelt. „v.R.n.L Vater, Sohn, hl.Geist“. Zwei Besonderheiten sind erwähnenswert.

1. Jesus und die beiden ausgestreckten Finger symbolisieren wahrer Mensch wahrer Gott!

2. der Heilige Geist deutet mit seiner Hand an den unteren Rand des Tisches auf ein Rechteck in dem früher ein Spiegel montiert, in dem der Betrachter sich am Tisch Gottes sitzen sah.

Ich möchte mich am Schluss einladen das Rublev-Gemälde der Trinität an der Leinwand zu betrachten und (imaginär) in den Spiegel am Tisch zu schauen und um göttliches ERKENNEN zu bitten, das ich am Tisch Gottes in Christus sitze und dabei den folgenden Vers betend lesen . . .

Johannes 14:20

An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

Nachsatz: Bitte Druck/Tipp+Rechtschreibfehler zu entschuldigen. Es handelt sich um ein reines Predigtkonzept.

